

*Hohes Mittelalter (1170-1250)*

<b>Bezug zum Schülerbuch</b>	vgl. S. 118, Vernetzungsaufgabe 1
<b>Kurzbeschreibung des Textes</b>	Der Anfang des ersten Akts stellt mit Gurnemanz, Kundry und Amfortas zentrale Figuren vor; das Leiden Amfortas' wird deutlich.
<b>Textsorte</b>	Bühnenweihfestspiel
<b>Epoche</b>	parallel zum literarischen Realismus

Richard Wagner: Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel

**Personen**

Amfortas

Titirel

Gurnemanz

Parsifal

Klingsor

Kundry

Gralstritter und Knappen

Klingsors Zaubermädchen

*Ort der Handlung: auf dem Gebiete und in der Burg der Gralshüter „Monsalvat“; Gegend im Charakter der nördlichen Gebirge des gotischen Spaniens. Sodann: Klingsors Zauberschloss, am Südabhange derselben Gebirge, dem arabischen Spanien zugewandt anzunehmen. – Die Tracht der Gralstritter und Knappen ähnlich der des Templerordens: weiße Waffenröcke und Mäntel; statt des roten Kreuzes jedoch eine schwebende Taube auf Wappen und Mäntel gestickt.*

**Erster Aufzug**

*Wald, schattig und ernst, doch nicht düster. Felsiger Boden. Eine Lichtung in der Mitte. Links aufsteigend wird der Weg zur Gralsburg angenommen. Der Mitte des Hintergrundes zu senkt sich der Boden zu einem tiefer gelegenen Waldsee hinab. – Tagesanbruch. – Gurnemanz (rüstig greisenhaft) und zwei Knappen (von zartem Jünglingsalter) sind schlafend unter einem Baume gelagert. – Von der linken Seite, wie von der Gralsburg her, ertönt der feierliche Morgenweckruf der Posaunen.*

GURNEMANZ *erwachend und die Knappen rüttelnd.* He! Ho! Waldhüter ihr! Schlafhüter mitsammen!

So wacht doch mindest am Morgen! *Die beiden Knappen springen auf und senken sich, beschämt, sogleich wieder auf die Knie.* Hört ihr den Ruf? Nun danket Gott, dass ihr berufen ihn zu hören!

<sup>10</sup> *Er senkt sich zu ihnen ebenfalls nieder; gemeinschaftlich verrichten sie stumm ihr Morgengebet; sobald die Posaunen schweigen, erheben sie sich dann.* Jetzt auf, ihr Knaben; seht nach dem Bad; Zeit ist's, des Königs dort zu harren: dem Siechbett, das ihn trägt, voraus seh' ich die Boten

## Text zu Kapitel Hohes Mittelalter (1170-1250)

- schon uns nah'n. *Zwei Ritter treten, von der Burg her, auf.* Heil euch! Wie geht's Amfortas heut? Wohl früh verlangt er nach dem Bade: das Heilkraut, das Gawan mit List und Kühnheit ihm gewann, ich wähne, dass es Lind' rung schuf?
- 15 DER ERSTE RITTER Das wahnst du, der doch alles weiß? Ihm kehrten sehrender nur die Schmerzen bald zurück: schlaflos von starkem Bresten befahl er eifrig uns das Bad.
- GURNEMANZ *das Haupt traurig senkend.* Toren wir, auf Lindrung da zu hoffen, wo einzig Heilung lindert! Nach allen Kräutern, allen Tränken forscht und jagt weit durch die Welt: ihm hilft nur
- 20 Eines – nur der Eine.
- ERSTER RITTER So nenn uns den!
- GURNEMANZ *ausweichend* Sorgt für das Bad!
- DER ERSTE KNAPPE *als er sich mit dem zweiten Knappen dem Hintergrunde zuwendet, nach rechts blickend.* Seht dort die wilde Reiterin!
- 25 ZWEITER KNAPPE Hei! Wie fliegen der Teufelsmähe die Mähnen!
- ERSTER RITTER Ja! Kundry dort.
- ZWEITER RITTER Die bringt wohl wicht'ge Kunde?
- ERSTER KNAPPE Die Mähre taumelt.
- ZWEITER KNAPPE Flog sie durch die Luft?
- 30 ERSTER KNAPPE Jetzt kriecht sie am Boden.
- ZWEITER KNAPPE Mit den Mähnen fegt sie das Moos.
- ERSTER RITTER Da schwang sich die Wilde herab.
- Kundry stürzt hastig, fast taumelnd herein. Wilde Kleidung, hoch geschürzt; Gürtel von Schlangenhäuten lang herabhängend: schwarzes, in losen Zöpfen flatterndes Haar; tief braun-rötliche*
- 35 *Gesichtsfarbe; stechende schwarze Augen, zuweilen wild aufblitzend, öfters wie todesstarr und unbeweglich. – Sie eilt auf Gurnemanz zu und dringt ihm ein kleines Kristallgefäß auf.*
- KUNDRY Hier nimm du! – Balsam!
- GURNEMANZ Woher brachtest du dies?
- KUNDRY Von weiter her, als du denken kannst: Hilft der Balsam nicht, Arabien birgt nichts mehr
- 40 dann zu seinem Heil. – Frag nicht weiter! – Ich bin müde. *Sie wirft sich auf den Boden. Ein Zug von Knappen und Rittern, die Sänfte tragend und geleitend, in welcher Amfortas ausgestreckt liegt, gelangt, von links her, auf die Bühne. – Gurnemanz hat sich, von Kundry ab, sogleich den Ankommenden zugewendet.*
- GURNEMANZ *während der Zug auf die Bühne gelangt.* Er naht: sie bringen ihn getragen. – O weh! Wie
- 45 trag' ich's im Gemüte, in seiner Mannheit stolzer Blüte des siegreichsten Geschlechtes Herrn als seines Siechtums Knecht zu sehn! *Zu den Knappen.* Behutsam! Hört, der König stöhnt. *Jene halten ein und stellen das Siechbett nieder.*
- AMFORTAS *der sich ein wenig erhoben.* So recht! – Habt Dank! – Ein wenig Rast. – Nach wilder Schmerzensnacht nun Waldes-Morgenpracht; im heil'gen See wohl labt mich auch die Welle: es
- 50 staunt das Weh, die Schmerzensnacht wird helle. – Gawan!
- ERSTER RITTER Herr, Gawan weilte nicht. Da seines Krautes Kraft, wie schwer er's auch errungen, doch deine Hoffnung trog, hat er auf neue Sucht sich fortgeschwungen.
- AMFORTAS Ohn' Urlaub? – Möge das er sühnen, dass schlecht er Gralsgebote hält! O wehe ihm, dem trotzig Kühnen, wenn er in Klingsors Schlingen fällt! So breche keiner mir den Frieden: ich
- 55 harre dess', der mir beschieden. „Durch Mitleid wissend“ – war's nicht so?
- GURNEMANZ Uns sagtest du es so.
- AMFORTAS „der reine Tor“ –: mich dünkt, ihn zu erkennen: – dürft' ich den Tod ihn nennen!
- GURNEMANZ Doch hier zuvor: versuch es noch mit diesem! *Er reicht ihm das Fläschchen.*
- AMFORTAS *es betrachtend.* Woher dies heimliche Gefäß?
- 60 GURNEMANZ Dir ward es aus Arabia hergeführt.
- AMFORTAS Und wer gewann es?
- GURNEMANZ Da liegt's, das wilde Weib. – Auf, Kundry! komm! *Sie weigert sich.*
- AMFORTAS Du, Kundry? Muss ich dir nochmals danken, du rastlos scheue Magd? – Wohl denn! Den Balsam nun versuch' ich noch; es sei aus Dank für deine Treu'!
- 65 KUNDRY *unruhig am Boden liegend.* Nicht Dank! – Ha ha! Was wird es helfen? Nicht Dank! Fort, fort! Zum Bad!

AMFORTAS gibt das Zeichen zum Aufbruch: der Zug entfernt sich nach dem tieferen Hintergrunde zu. – Gurnemanz, schwermütig nachblickend, und Kundry, fortwährend auf dem Boden gelagert, sind zurückgeblieben. – Knappen gehen ab und zu.

70 DRITTER KNAPPE junger Mann. He! Du da! – Was liegst du dort wie ein wildes Tier?

KUNDRY Sind die Tiere hier nicht heilig?

DRITTER KNAPPE Ja; doch ob heilig du, das wissen wir grad' noch nicht.

VIERTER KNAPPE ebenfalls junger Mann. Mit ihrem Zaubersafte, wähn' ich, wird sie den Meister vollends verderben.

75 GURNEMANZ Hm! – Schuf sie euch Schaden je? – Wann alles ratlos steht wie kämpfenden Brüdern in fernste Länder Kunde sei zu entsenden und kaum ihr nur wisst, wohin? – Wer, ehe ihr euch nur besinnt, stürmt und fliegt da hin und zurück, der Botschaft pflegend mit Treu' und Glück? Ihr nährt sie nicht, sie naht euch nie, nichts hat sie mit euch gemein; doch wann's in Gefahr der Hilfe gilt, der Eifer führt sie schier durch die Luft, die nie euch dann zum Danke ruft. Ich wähne, ist dies Schaden, so tät' er euch gut geraten?

DRITTER KNAPPE Doch hasst sie uns. – Sieh nur, wie hämisch sie dort nach uns blickt!

VIERTER KNAPPE Eine Heidin ist's, ein Zauberweib.

GURNEMANZ Ja, eine Verwünschte mag sie sein: hier lebt sie heut, – vielleicht erneut, zu büßen Schuld aus früherem Leben, die dorten ihr noch nicht vergeben. Übt sie nun Buß' in solchen Ta-

85 ten, die uns Ritterschaft zum Heil geraten, gut tut sie dann ganz sicherlich, dienet uns und hilft auch sich.

DRITTER KNAPPE Dann ist's wohl auch jen' ihre Schuld, was uns so manche Not gebracht?

GURNEMANZ Ja, wann sie oft uns lange ferne blieb, dann brach ein Unglück wohl herein. Und lang schon kenn' ich sie; noch länger kennt sie Titurel: der fand, als er die Burg dort weihte, sie schlafend hier im Waldgestrüpp, erstarrt, leblos, wie tot. So fand ich selbst sie letztlich wieder, als uns das Unheil kaum geschehn, das jener Böse dort überm Berge so schmähhlich über uns gebracht. –

90 Zu Kundry. He! Du! – Hör mich und sag: wo schweiftest damals du umher, als unser Herr den Speer verlor? – Kundry schweigt. Warum halfst du uns damals nicht?

KUNDRY Ich helfe nie.

95 VIERTER KNAPPE Sie sagt's da selbst.

DRITTER KNAPPE Ist sie so treu und kühn in Wehr, so sende sie nach dem verlorenen Speer!

GURNEMANZ düster. Das ist ein andres: – jedem ist's verwehrt. – Mit großer Ergriffenheit. Oh, wunden-wundervoller heiliger Speer! Dich sah ich schwingen von unheiliger Hand! – In Erinnerung sich verlierend. Mit ihm bewehrt, Amfortas, allzukühner, wer mochte dir es wehren den Zaubrer zu beheeren? – Schon nah dem Schloss, wird uns der Held entrückt: ein furchtbar schönes Weib hat ihn entzückt: in seinen Armen liegt er trunken, der Speer ist ihm entsunken; – ein Todes-

100 schrei! – ich stürm' herbei: – von dannen Klingsor lachend schwand, den heil'gen Speer hatt' er entwandt. Des Königs Flucht gab kämpfend ich Geleite; doch eine Wunde brannt ihm in der Seite: die Wunde ist's, die nie sich schließen will.

105 DRITTER KNAPPE So kanntest du Klingsor?

GURNEMANZ zu dem ersten und zweiten Knappen, welche vom See her kommen. Wie geht's dem König?

ZWEITER KNAPPE Ihn frischt das Bad.

ERSTER KNAPPE Dem Balsam wich der Schmerz.

110 GURNEMANZ nach einem Schweigen. Die Wunde ist's, die nie sich schließen will! –

DRITTER KNAPPE Doch, Väterchen, sag und lehr uns fein: du kanntest Klingsor, – wie mag das sein?

Der dritte und der vierte Knappe hatten sich zuletzt schon zu Gurnemanz' Füßen niedergesetzt; die beiden anderen gesellen sich jetzt gleicher Weise zu ihnen.

GURNEMANZ Titurel, der fromme Held, der kannt' ihn wohl. Denn ihm, da wilder Feinde List und Macht des reinen Glaubens Reich bedrohten, ihm neigten sich in heilig ernster Nacht dereinst des Heilands sel'ge Boten: daraus er trank beim letzten Liebesmahle, das Weihgefäß, die heilig edle Schale, darein am Kreuz sein göttlich Blut auch floss, zugleich den Lanzenspeer, der dies vergoss, – der Zeugengüter höchstes Wundergut, – das gaben sie in unsres Königs Hut. Dem Heiltum baute er das Heiligtum. Die seinem Dienst ihr zugesindet auf Pfaden, die kein Sünder

115 findet, ihr wisst, dass nur dem Reinen vergönnt ist sich zu einen den Brüdern, die zu höchsten

120

## Text zu Kapitel Hohes Mittelalter (1170-1250)

Rettungswerken des Grales heil'ge Wunderkräfte stärken: drum blieb es dem, nach dem ihr fragt, verwehrt, Klingsorn, so hart ihn Müh' auch drob beschwert. Jenseits im Tale war er eingesiedelt; darüber hin liegt üpp'ges Heidenland: unkund blieb mir, was dorten er gesündigt; doch büßen wollt' er nun, ja heilig werden. Ohnmächtig, in sich selbst die Sünde zu ertöten, an sich legt' er  
125 die Frevlerhand, die nun, dem Grale zugewandt, verachtungsvoll dess' Hüter von sich stieß; darob die Wut nun Klingsorn unterwies, wie seines schmähhlichen Opfers Tat ihm gäbe zu bösem Zauber Rat; den fand er jetzt: – die Wüste schuf er sich zum Wonnegarten, drin wachsen teuflisch holde Frauen; dort will des Grales Ritter er erwarten zu böser Lust und Höllengrauen: wen er verlockt, hat er erworben; schon viele hat er uns verdorben. – Da Titurel, in hohen Alters Mü-  
130 hen, dem Sohne nun die Herrschaft hier verliehen, Amfortas ließ es da nicht ruhn der Zauberplag' Einhalt zu tun; das wisst ihr, wie es da sich fand: der Speer ist nun in Klingsors Hand; kann er selbst Heilige mit dem verwunden, den Gral auch wähnt er fest schon uns entwunden.  
*Kundry hat sich, in wütender Unruhe, oft heftig umgewendet.*

VIERTER KNAPPE Vor allem nun: der Speer kehrt' uns zurück!

135 DRITTER KNAPPE Ha! wer ihn brächt', ihm wär's zu Ruhm und Glück!

GURNEMANZ *nach einem Schweigen.* Vor dem verwaisten Heiligtum in brünst'gem Beten lag Amfortas, ein Rettungszeichen heiß erlehend: ein sel'ger Schimmer da entfloss dem Grale; ein heilig' Traumgesicht nun deutlich zu ihm spricht durch hell erschauter Wortezeichen Male: – „durch Mitleid wissend der reine Tor, harre sein', den ich erkor.“

Quelle: Richard Wagner: Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. Textbuch mit Varianten der Partitur. Hrsg. von Egon Voss. Stuttgart: Reclam, 2005, S. 5–20.